

## Predigt am Sonntag Judika (06.04.2025) in Mühlhausen und Nürnberg

### Johannes 18, 28 – 19, 5

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

- 18, 28** *Da führten sie Jesus von Kaiphas vor das Prätorium; es war aber früh am Morgen. Und sie gingen nicht hinein in das Prätorium, damit sie nicht unrein würden, sondern das Passamahl essen könnten.*
- 29** *Da kam Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was für eine Klage bringt ihr vor gegen diesen Menschen?*
- 30** *Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.*
- 31** *Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten.*
- 32** *So sollte das Wort Jesu erfüllt werden, das er gesagt hatte, um anzuzeigen, welchen Todes er sterben würde.*
- 33** *Da ging Pilatus wieder hinein ins Prätorium und rief Jesus und sprach zu ihm: Bist du der Juden König?*
- 34** *Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben dir's andere über mich gesagt?*
- 35** *Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du getan?*
- 36** *Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darum kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von hier.*
- 37** *Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es: Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.*
- 38** *Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.*
- 39** *Ihr habt aber die Gewohnheit, dass ich euch einen zum Passafest losgebe; wollt ihr nun, dass ich euch den König der Juden losgebe?*
- 40** *Da schrien sie wiederum: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.*
- 19, 1** *Da nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln.*
- 2** *Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurgewand an*
- 3** *und traten zu ihm und sprachen: Sei gegrüßt, König der Juden!, und schlugen ihm ins Gesicht.*

- 4 Und Pilatus ging wieder hinaus und sprach zu ihnen: Seht, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde.**
- 5 Da kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und das Purpurgewand. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!**

Herr Gott, himmlischer Vater, heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

### 1.

„**Sehet, welch ein Mensch!**“ Diesen Satz sagte Pontius Pilatus zu den Juden, die Jesus hinrichten wollten. Siehe, der Mensch! Da seht ihn euch an! Was für einen Menschen sehen wir vor uns?

Wir sehen einen geschundenen Menschen. Am ganzen Körper ist er blutig geschlagen worden mit einer Peitsche mit Nägeln, und auf seinen Kopf haben die Soldaten einen stacheligen Dornenkranz gedrückt. Mit einem purpurfarbenen Mantel haben sie ihn bekleidet wie mit einem Königsmantel, und dann haben sie ihn ins Gesicht geschlagen und gerufen: „**Sei gegrüßt, König der Juden!**“

„**Seht, welch ein Mensch!**“ Ein misshandelter Mensch – dem Spott und der Lächerlichkeit preisgegeben. Ein König mit einer Krone aus Dornengestrüpp, einer Krone, die mit ihren spitzen Stacheln neue Wunden und Schmerzen verursacht. Sein Aussehen soll Mitleid erregen. Wie – der will ein König sein? Wo sind denn seine Diener und Leibwächter? Wo herrscht er denn? – Hier tut sich ein gewaltiger Gegensatz auf: seine äußere Erscheinung passt niemals zu dem Anspruch, ein König zu sein!

### 2.

Liebe Brüder und Schwestern, an Jesus wird tatsächlich ein ungeheurer Widerspruch sichtbar. Der römische Statthalter Pontius Pilatus hat ihn verhört und befragt. Dabei ist herausgekommen: Ja, Jesus ist ein König. Er herrscht in einem Reich, das aber nicht von dieser Welt ist. Was ist das für ein Königreich? Hat Jesus es sich lediglich ausgedacht und existiert nur in seinen Gedanken? Ist er ein Spinner, der an einen Phantasiestaat glaubt?

Nein, Jesus hat vollkommen Recht mit seiner Behauptung. Er ist ein König. Aber das Reich, in dem Jesus regiert, steht nicht in Konkurrenz zu den Mächten dieser Welt. Sein Reich hat keine Gefolgsleute, die für ihn kämpfen und die sein Königtum befestigen. Er ist in keiner Weise abhängig von seinen Untertanen. Keiner hat ihn gewählt, keiner ihm auf den Thron verholfen.

Vielmehr ist Jesus ein machtloser König, einer der sich schlagen lässt, der sich verspotten lässt, der im weiteren Verlauf des Verhörs schweigt. Er redet sich nicht heraus, er versucht nicht freizukommen, er kämpft nicht mit Gewalt. Er sieht die Kreuzigung auf sich zukommen. Er weiß dies und er willigt ein. Er beugt sich der staatlichen Gewalt und wird hingerichtet. Ein zerschlagener Mensch. Und doch ist er ein König. Was für ein Widerspruch. Dieser Mensch herrscht in seinem Reich. Dieser Mensch hat Anhänger, die ihm nachfolgen. Was für ein sonderbares Reich – was für ein sonderbarer König.

### 3.

Pilatus sieht Jesus vor sich, und kann es kaum glauben. Und so fragt er noch einmal nach: „**So bist du dennoch ein König?**“ Jesus antwortet ihm: „**Du sagst es: Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.**“ Hier legt Jesus Zeugnis von der Wahrheit und von sich selbst ab. „**Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme**“, Und er verbindet damit die Wahrheit nochmals mit sich, wie er das im schon vorher getan hat, als er sagte: „**Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.**“ (Johannes 14, 6) Wer zu der Wahrheit gehört, wer aus der

Wahrheit ist, der hört auf ihn. Denn alles, was er sagt, das ist Wahrheit. Er bezeugt die Wahrheit Gottes. Er offenbart uns das, wofür unsere menschlichen Augen oftmals ganz blind sind: die göttliche Wahrheit, die ein für alle Mal feststeht. Die uns erschienen ist, personifiziert in dem Menschen Jesus von Nazareth, der göttlichen Wahrheit in Person.

#### 4.

Doch unsere Haltung zur Wahrheit als Menschen ist zwiespältig. Können wir sie überhaupt aus uns selbst heraus erkennen? Versuchen wir mit unserem sündigen Herzen nicht immer wieder, die Wahrheit zu verdrehen? Zu relativieren? Sind wir nicht gefangen in den Lügen und Trugbildern unseres Herzens?

In dieser Weise ist die relativierende Rückfrage von Pontius Pilatus wie aus unserer Zeit entsprungen. „Wahrheit – **„Was ist Wahrheit?“** Also was ist schon eine objektive Wahrheit? Hat nicht jeder seine eigene subjektive Wahrheit? Seine eigene Vorstellung von gut und richtig?

An dieser Stelle endet das Verhör Jesu. Pilatus hat genug gehört. Er stellt sich vor die Ankläger, die jüdischen Führer, und verkündet sein Urteil: **„Ich finde keine Schuld an ihm.“**

#### 5.

Hat Pilatus also Jesus als die Wahrheit in Person erkannt? Als den, der als einziger wirklich wahrhaftig und wahr ist – Gott? Denn nur Gott ist wahr. Gott bleibt. Auf ihn ist Verlass. In Ewigkeit.

Wohl nicht! Denn wenn Pilatus in Jesus die Wahrheit erkannt hätte, dann wäre er nicht aus Angst vor den Juden die weiteren Schritte gegangen. Er sagt zwar, dass er keine Schuld an Jesus findet – aber unschuldig Angeklagte sind nach dem Erweis ihrer Unschuld selbstverständlich nicht länger gefangen zu halten. Und so wäre Jesus also einfach frei, ohne eine Begnadigung. Aber um die johlende Menge zu beruhigen, sucht Pilatus nach einem Ausweg: Gewöhnlich begnadigt er zum Passafest wohl einen Gefangenen. Und das könnte ja Jesus sein. Und damit die Juden sich auch richtig entscheiden, stellt er diesen Jesus, den er als unschuldig erkannt hat, einem berüchtigten Aufrührer und Mörder gegenüber. Barabbas.

Aber die Verblendung gegen die Wahrheit ist so stark, dass der Mob in blindem Hass Barabbas freibittet, und frei bekommt. Und Jesus, die göttliche Wahrheit, geht in den Tod. Er muss sterben, obwohl er unschuldig ist.

#### 6.

Wo mir im ersten Moment die unvorstellbare Verblendung der johlenden Menge zornig aufsteigt, wird mir im zweiten Moment bewusst, dass dieser Barabbas ein Bild für mich ist. Für mich und dich, und alle Menschen.

Denn ich bin wie dieser Barabbas. Ich habe wider Gottes Gebote gehandelt. Ich bin ein Aufrührer gegen Gottes gute Ordnung. Ich habe gesündigt und habe damit den Tod verdient. Wie Barabbas. Jesus aber ist unschuldig. Er hat nichts getan, was des Todes würdig wäre. Er hat immer die Wahrheit geredet. Nicht ein einziges Gebot hat er gebrochen. Ohne Sünde war er – und doch muss er in den Tod gehen.

Was für ein fröhlicher Wechsel. Denn dadurch bin ich frei. Genauso wie Barabbas muss ich nicht mehr im Gefängnis sitzen, sondern bin freigesprochen. Durch den stellvertretenden Tod der Wahrheit Gottes, seinem Sohn Jesus Christus.

#### 7.

Denn genau dazu ist dieser in die Welt gekommen. Damit wir im Hören auf ihn diese wunderbare Nachricht vernehmen. Dass wir durch ihn von Gott hören, ja mit ihm in Verbindung kommen. Dazu ist Jesus gekommen, um uns in seine Gemeinschaft und damit in die Gemeinschaft mit Gott hinein zu holen. Dazu ist Jesus Mensch geworden und am Kreuz gestorben, damit er uns das göttliche Leben schenkt, ewiges Leben, die ewige Gemeinschaft mit Gott.

Im Evangelium nach Johannes wird diese wunderbare Botschaft in einem einzigen Satz zusammengefasst: **„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“** (Johannes 3, 16)

### 8.

Da steht er nun: Der zerschlagene, blutende, dornengekrönte Mensch im kostbaren, purpurfarbenen Königsmantel. Er ist dem Spott und den Schlägen preisgegeben. Jesus hat gelitten und ist gestorben für uns, an unserer Stelle. Jesus hat unsere Sünde auf sich genommen. Er überwindet unsere Gottesferne. Er hilft unserem schwachen Glauben auf. Für uns ist er der Schmerzensmann geworden, den Pilatus da der Menge vorführt: **„Sehet, welch ein Mensch!“** – Dieser Jesus sagt: **„Ich bin dazu gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.“** Jesus lädt uns ein, auf seine Stimme zu hören und seinen Worten Glauben zu schenken: Ja, er ist Weg, Wahrheit und Leben. Er ist der Weg zum Vater. Er ist gesandt von Gott. Er schenkt ewiges Leben. Um diese Wahrheit geht es in der Bibel. Um diese Wahrheit geht es in der Kirche.

### 9.

Wer den Worten von Jesus glaubt, der gehört zu ihm, der wird ein Jünger Jesu. Diese seine Stimme hören wir hier im Gottesdienst. Sein Wort wird im Gottesdienst gelesen und ausgelegt. Und das Wort Gottes gilt und bewirkt, was es sagt, etwa wenn die Worte gesprochen werden: **„Dir sind deine Sünden vergeben.“** Dann geschieht das: Jesus vergibt Schuld. Wie Barabbas werde ich freigesprochen, obwohl ich doch den Schuldspruch verdient hätte. Ja, ich bin in Gottes Augen gerecht und gut. Denn ich bin mit Jesus verbunden, der die Wahrheit in Person ist.

Und dieser Jesus sagt auch: **„Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“** (Johannes 8, 31-32) – Was wollen wir mehr? Lasst uns bei dieser Wahrheit bleiben, lasst uns bei Jesus bleiben. Er ist Weg, Wahrheit und Leben.

Pilatus hatte Jesus vorgeführt: **„Sehet, welch ein Mensch!“** Zu sehen ist der Mann mit der Dornenkrone und dem Purpurmantel, der Geschlagene und Verspottete. Das Wort Gottes sagt uns: **„Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“** (Jesaja 53, 5) Ja, durch ihn, durch Jesus Christus haben wir Frieden mit Gott. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: Das Kreuz ist aufgerichtet (ELKG<sup>2</sup> 426)

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg nach einer Vorlage von Pfarrer Michael Pietrusky)